

in denen die Söhne ausdrücklich als Empfänger auftreten. Dies hat zur Folge, dass Schreiben, die auf deren Bitten ausgestellt wurden oder in denen sie anderweitig erscheinen, keine Erwähnung finden. Dabei bieten gerade erstere eine wichtige Perspektive auf die Binnenorganisation der Herrschaft. Insgesamt handelt es sich nichtsdestoweniger um einen nützlichen Band, der insbesondere für die Herrschaftsorganisation und -beteiligung von Nachkommen in der Krone Aragón einiges Material bereithält. Beschlossen wird die Edition durch ein Orts- und Personenregister sowie eine Liste mit Kurzregesten, in der die Dokumente noch einmal gesondert unter den jeweiligen Nachkommen aufgelistet werden.

Robert Friedrich

Maria Magdalena ZUNKER, Ein Verbrüderungsbrief des Johanniterordens mit der Abtei St. Walburg aus dem Jahre 1313. Ein Zeugnis aus dem Umfeld der ehemaligen Templerkommende Moosbrunn (Moritzbrunn, Landkreis Eichstätt), Zs. für bayerische LG 82 (2019) S. 299–316, 2 Abb., veröffentlicht aus dem Archiv des Klosters einen Verbrüderungsbrief, den sie mit den Kreuzzugsplanungen der Jahre nach 1310, aber auch mit der Übernahme der nahe Eichstätt gelegenen Templerniederlassung Moosbrunn durch die Johanniter in Verbindung bringen will.

V. L.

Tamara N. TATCENKO, Briefe und Urkunden hessischer Landgrafen aus dem 16. Jahrhundert aus einer Sammlung in St. Petersburg, Hessisches Jb. für LG 71 (2021) S. 179–198, bespricht und ediert einige aus dem Handel nach St. Petersburg gelangte Stücke, deren ältestes den Verkauf von bis dahin dominikanischem Klosterbesitz in Treysa betrifft.

Otfried Krafft

Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens III: die Ordensfolianten 5, 6 und Zusatzmaterial, hg. und bearbeitet von Jürgen SARNOWSKY (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch 4) Göttingen 2017, V & R unipress, 290 S., ISBN 978-3-8471-0833-7, EUR 45. – Der nunmehr dritte Regestenband schließt an das 2008–2012 an der Univ. Hamburg angesiedelte DFG-Projekt „Erschließung und virtuelle Rekonstruktion der älteren Register der Kanzlei des Deutschen Ordens“ an und enthält Regesten zu den Briefregistern eines seit 1945 verschollenen Ordensfolianten, des Ordensfolianten 5 (ehemals Hochmeister-Registranten IIa und IIb), sowie zu einem im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin befindlichen Ordensfolianten, dem Ordensfolianten 6 (ehemals Hochmeister-Registrant III). Inhaltlich stehen die bearbeiteten Ordensfolianten in enger Beziehung zueinander; beide entstammen im Wesentlichen der Amtszeit des Hochmeisters Heinrich von Plauen, greifen aber auch in die Zeit nach dessen Absetzung aus. Die Regesten zum Ordensfolianten 5 umfassen den Zeitraum von November 1410 bis Februar 1414; der Ordensfoliant 6 erfasst undatierte Stücke aus dem Jahr 1412 bis zu einem Brief von Januar 1414. Als Zusatzmaterial wurde ein von der Literatur dem Ordensfolianten 6 zugewiesenes Stück von November 1412 mit aufgenommen. Der von S. mit wesentlicher Unterstützung von Florian Dirks und Sebastian Kubon bearbeitete Band folgt in seiner Struktur den vorhergehenden